

# In Sachen Erfahrungsaustausch notiert: Mit Jugendforscherdrang zum Welthöchststand



Volker Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, ergriff auf dem Erfahrungsaustausch das Wort. Rechts: Prof. Groß, Prorektor für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften.

Im Oktober trafen sich erstmalig die Leiter von Jugendforscherkollektiven und Zentralen Jugendobjekten der TU zu einem Erfahrungsaustausch. In einem Einführungsvortrag stellte Volker Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, den gegenwärtig erreichten Stand und die vor uns stehenden Aufgaben dar. Zur Zeit existieren 38 Jugendforscherkollektive, in denen Studenten und junge Wissenschaftler unserer Universität mitarbeiten, 21 davon stehen unter der Leitung der TU. In allen Kollektiven arbeiten Kollegen aus Partnerbetrieben mit. Jugendfreunde unserer Kreisorganisation bearbeiten 13 Zentrale Jugendobjekte. Darunter stehen die bereits Spitzenleistungen vorstellenden, wie zum Beispiel „Oberes Elbtal“, „Montage-Technologie“ und „Energiedispersives Röntgenspektrometer“. Insgesamt sind die gestellten Aufgaben in Qualität und Quantität sehr unterschiedlich, und nicht alle entsprechen den fünf Gütesiegeln, die Erich Honecker auf dem XII. Parteitag der FDJ genannt hat. Zur Porzierung „des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Vergrößerung des Ansehens unserer Uni“ ist diesem Prozeß stehen folgende Aufgaben vor uns:

1. Die Aufgabenstellungen haben Leistungsvermögen und Leistungsbereitschaft noch zielgerichteter herauszufordern und dabei klare politisch-ideologische Positionen und kämpferische Haltung zu erzeugen und zu festigen.
2. Wir schlagen der staatlichen Leitung vor, die Bearbeiterkollektive urkundlich zu beauftragen. Dabei ist zu sichern, daß die gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung der übergebenen Aufgabe jedem Jugendfreund umfassend bekannt ist.
3. Stärker noch sind die interdisziplinäre Arbeit zu fördern und der Wissens- und Erfahrungsaustausch zu organisieren. Einen Beitrag dazu wird auch der Klub junger Wissenschaftler leisten, dem sich neben dem Spitzenkaderkreis alle Leiter von Jugendforscherkollektiven angehörig fühlen sollten.
4. Noch mehr der talentiertesten Studenten sollten in Jugendforscherkollektive und Zentrale Jugendobjekte einbezogen werden und bevorzugt an Schlüsseltechnologien und ingenieurtheoretischen Grundlagen arbeiten, denn Spitzenleistungen brauchen Spitzenkräfte. So kann es noch nicht befriedigen, daß lediglich fünf Mitglieder des Spitzenkaderkreises in Jugendforscherkollektiven mitarbeiten und in den Leistungsaufträgen 1986/87 keine Patente gefordert werden.
5. Alle Leitungen der FDJ müssen auf die Bestenförderung, die Bildung von Jugendforscherkollektiven und Zentralen Jugendobjekten konkreten Einfluß nehmen... Aus diesem Grunde haben wir al-

## Gedankenaustausch mit Freunden

Langjährige Traditionen enger Zusammenarbeit verbinden unsere Universität mit dem Polytechnischen Institut in Leningrad. Die jährlichen Gruppenleiterseminare der FDJ und des Konsomol sind dafür ein beiderer Ausdruck. Wie kürzlich vom Sekretär der Konsomolorganisation des LPI, Genossen Golubew, zu erfahren war, laufen die Vorbereitungen für das XI. Seminar bereits auf vollen Touren. Nachdem die FDJ-Kreisorganisation 1985 das „Jubiläumseminar“ auf Schloß Gauß durchgeführt hat, gibt es nun ein Wiedersehen am LPI. Die Begegnung im Dezember wird wiederum viele Möglichkeiten des Gedankenaustausches und des



Während des Erfahrungsaustausches  
Foto: Gittel

gegenseitigen Informierens bringen. Vorrangige Diskussionschwerpunkte werden die Rolle der Jugendorganisationen in den Seminargruppen, der sozialistische Wettbewerb und effektive Methoden des Studierens sein. Aber auch die Kultur im Studentenleben und soziale politische Fragen werden eine Rolle spielen. Die Gruppenleiterseminare bieten vor allem eine gute Basis dafür, persönliche Bekanntschaften zu knüpfen und zu festigen, als eine wichtige Grundlage unserer unverbrüchlichen Freundschaft mit dem Sowjetland und seinen Menschen.  
Günthart Mau  
(zur Zeit zum Teilstudium in Leningrad)

# Im Zeichen des 11. Bundeskongresses des FDGB im April 1987

## Mit neuen Initiativen und größerem Schrittmaß

### Über Ergebnisse und Vorhaben der BGO Wasserwesen

Gewerkschaftswahlen mit den damit verbundenen Rechenschaftslegungen, Diskussionen und Entschlüsse sind Höhepunkte gewerkschaftlichen Lebens. Nachdem die Wahlen der Gruppenfunktionäre der neun Kollektive der BGO 20 am 15. Oktober mit einer Auftaktwahlveranstaltung des Kollektivs Wasserbau-Technische Hydromechanik in Anwesenheit des Sektionsdirektors begonnen worden waren, fanden sie am 29. Oktober den termingemäßen Abschluß. Gewählt wurden 45 Gruppenfunktionäre; von den neun Vertrauensleuten sind sieben wiedergewählt, von ihnen vier Frauen. Auf den Wahlberichtsversammlungen diskutierten unsere Gewerkschafter vor allem auch solche Fragen: Wie gelingt es uns noch besser, Voraussetzungen für Spitzenleistungen in unseren Kollektiven zu schaffen? Welchen Beitrag können wir zur Werterhaltung leisten? Wie gelingt es uns, zunehmend besser über die Weiterentwicklung der innergewerkschaftlichen Demokratie jeden zu erreichen.

### Vollversammlung – ein Höhepunkt

Ihren Höhepunkt fanden die Gewerkschaftswahlen 1986 in der Sektionsvollversammlung am 18. November 1986. Herzlich begrüßter Gast war der Vorsitzende des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genosse Dr. Klück. Im Präsidium hatten weiter Platz genommen der Sektionsdirektor, Prof. Böllrich, der BGL-Vorsitzende, Prof. Weise, der BGL-Funktionär für Wettbewerb, Doz. Dr. Grünewald, sowie die Vertrauensfrau des Botanischen Gartens, Kollegin Wunderlich. Der vom BGL-Vorsitzenden vortragene, von der BGL kollektiv erarbeitete Rechenschaftsbericht konnte von beachtlichen Erfolgen berichten. Die Gewerkschafter der BGO Wasserwesen stecken voll hinter den weitreichenden Friedens- und Abrüstungsvorschlägen der Sowjetunion und identifizieren sich voll mit der Aussage Genossen Erich Honeckers, wonach die DDR heute in der Lage ist, zwei Aufgaben von strategischer Bedeutung gleichzeitig zu lösen: die Sicherung des Friedens durch Erhaltung des militärstrategischen Gleichgewichtes und die ständige Erweiterung der sozialen Maßstäbe zum Wohle des Volkes. Entscheidend für uns ist die Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, der zweifellos das herausragende

## Mit neuen Initiativen und größerem Schrittmaß

### Über Ergebnisse und Vorhaben der BGO Wasserwesen

gesellschaftliche Ereignis unseres Berichtszeitraumes (November 1984 bis November 1986) war. Die Kollektive unserer BGO hatten sich zu Höchstleistungen in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung verpflichtet und sich zu folgenden Schwerpunktaufgaben bekannt: Erstens: Zentrales Jugendobjekt „Sozialismus und Umwelt – Rationelle Wassernutzung Oberes Elbtal“ (Schaffung neuartiger wartungsarmer und aussagefähiger Indikationsmechanismen für Umwelteinflußgrößen, Erhöhung der wasserwirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten des Grundwassers in Lockergestein der Elbtalwanne, Optimierung der Trinkwasseraufbereitung, Einführung neuer chemischer Analyseverfahren in den Routinebetrieb, Lösung der Eliminierung gesundheitsrelevanter Verbindungen aus Bleicheerlaßwässern der Zelluloseindustrie, Schaffung interner Stoffkreisläufe in Industriebetrieben des Einzugsgebietes). Zweitens: Erfüllung von Verpflichtungen zur komplexen Forschungsaufgabe Ökotechnologie. Hierunter verstehen wir die Anwendung biologischer Selbstreinigung-, Puffer- und Stabilisierungsmechanismen, die in Ökosystemen ablaufen und deren entscheidende Energiequelle die Sonneneinstrahlung über die Photosynthese darstellt, für die Ressourcenwirtschaftung, speziell die der Ressource Wasser.

### Verpflichtungen wurden realisiert

Unsere Kollektive konnten ihre zum XI. Parteitag der SED abgegebenen Verpflichtungen wie folgt abrechnen: Im ZJO „Elbe“ konnten die Grundlagen für die im Zusammenhang mit diesem Thema notwendigen Investitionen in Milliardenhöhe geschaffen werden. Die disziplinär erbrachten Beiträge zur komplexen Forschungsaufgabe Ökotechnologie wurden als Staatsplanforschungsaufgaben fast durchweg mit dem

höchstmöglichen Prädikat BES 1 verteidigt. Der für das Kollektiv der BGO Wasserwesen zweifellos größte Höhepunkt gesellschaftlicher Anerkennung und Würdigung war die Auszeichnung als „beste Sektion der TU Dresden“ 1985. Diese Auszeichnung ist Ansporn und Verpflichtung zugleich. Hier erwies sich die schöpferische Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbes als wesentlicher Kraftquell. Anknüpfend an die von der BGL in der zurückliegenden Wahlperiode bereits formulierten „Grundsätze für eine konkrete, lebendige und überschaubare Wettbewerbsführung“ an der Sektion Wasserwesen“ haben es staatliche und gewerkschaftliche Leitung immer besser verstanden, den sozialistischen Wettbewerb als entscheidende Triebkraft der Entwicklung der neuen Gewerkschaftsgruppen zu nutzen. Insbesondere durch den öffentlichen Charakter der Wettbewerbsverteilung selbst (immer mehr Vertrauensleute nehmen ihr Recht wahr, an anderen Kollektivverteilungen teilzunehmen), durch ganz konkrete Abforderung von Einschätzungen für jedes Kollektiv, vor allem durch die öffentliche Auswertung des Wettbewerbs in jedem Jahr durch den Sektionsdirektor vor den Bereichsleitern und Kollektivvertretern haben die Konkretheit, öffentliche Wirksamkeit und die Transparenz der Wettbewerbsführung in der vergangenen Wahlperiode erheblich zugenommen. Die BGL unserer Sektion schätzt ein, daß wir dem Hauptanliegen des sozialistischen Wettbewerbs – Kampf um hohe Arbeitsergebnisse zur allseitigen Stärkung der DDR, damit zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und letztlich des Friedens in der Welt – am besten und wirkungsvollsten gerecht werden, wenn wir auch künftig mit Kontinuität, Sachlichkeit und aller Konsequenz eine kritische, konstruktive Atmosphäre in den Arbeitskollektiven und im Gesamtkollektiv der Sektion fördern. Die monatlichen Mitgliederversammlungen sind das Forum für die Weiterentwicklung innergewerkschaftlicher Demo-

### Mehr Engagement für die Kultur

Da die Weiterentwicklung der innergewerkschaftlichen Demokratie sozialistischer Persönlichkeiten bedarf, muß den Kultur- und Bildungsplänen als Wettbewerbsleistung die gebührende Wertung zukommen. Hier haben wir der neu gewählten BGL empfohlen, sich engagiert um die konsequente Entwicklung kultureller Selbstbetätigung unserer Kolleginnen und Kollegen zu kümmern und die Traditionspflege zu fördern. Auch gilt es, die Begeisterung für aktiven Sport einschließlich Wehrsport weiter zu entwickeln. Rückblickend schätzt die BGL, deren Rechenschaftsbericht zustimmend angenommen wurde, ein, daß die erreichten Fortschritte nur durch das engere Zusammenrücken von staatlicher Leitung, Sektionsparteilitung und Betriebsgewerkschaftsleitung gemeinsam mit den gesellschaftlichen Organisationen an der Sektion, wozu die FDJ, möglich gewesen sind. Hierin liegt ein nach unseren Erfahrungen entscheidender Faktor, der noch wirksamer zum Tragen zu bringen ist. In diesem Sinne konzentriert die BGO Wasserwesen alle Aktivitäten auf die würdige Vorbereitung des 11. Bundeskongresses des FDGB im April 1987.

Prof. Dr. rer. nat. habil. Weist

## Wir stellen vor: Bärbel Knöfel genießt das Vertrauen aller

Genossin Dr. Bärbel Knöfel ist seit 1974 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik tätig und seit 1975 Gewerkschaftsvertrauensmann ihres Kollektivs. In dieser Funktion arbeitet sie sehr konsequent und zielstrebig und ist darauf bedacht, daß jedes Kollektivmitglied – beginnend bei der jährlichen Plandiskussion – tatkräftig und ideenreich an der Realisierung der Wettbewerbsvorhaben mitwirkt.



Sie genießt das Vertrauen und die Achtung aller Mitarbeiter, da sie wesentlich dazu beiträgt, den Wettbewerb erfolgreich zu organisieren und zu führen. Somit hat sie auch einen nicht unwesentlichen Anteil am guten Leistungsstand des Bereiches „Elektronik-Technologie“. Ihre Gewerkschaftsgruppe hat den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ seit vielen Jahren stets erfolgreich verteidigt und bekam z. B. die Silberne Ehrennadel der DSP und eine Auszeichnung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen. Genossin Dr. Knöfel arbeitet sehr engagiert auf dem Gebiet der Lehre und Erziehung der Studenten. Das schlägt sich auch in immer neuen Aktivitäten ihrer Gewerkschaftsgruppe zur Leistungsteigerung auf diesem Gebiet nieder. So regte sie z. B. an, daß jedes Studentenkollektiv einmal im Studienjahr vor der Gewerkschaftsgruppe über seine Entwicklung berichtet. Außer in der Gewerkschaft ist sie noch als Gesundheitsreferent des DRK und als Mitglied eines Elternaktivs tätig und wurde in die ABl-Kommission der Sektion 10 gewählt.  
Doz. Dr. sc. techn. M. Zimmerhack

## Gewerkschafter des Bereiches Hydrobiologie hielten Wort

Von Thomas Andrusch, Vertrauensmann an der Sektion Wasserwesen



Kollegen des Wissenschaftsbereiches Hydrobiologie.

Das Kollektiv erreichte beim Sektionsleistungsvorgleich 1986 den 1. Platz. Von entscheidender Bedeutung bei der Zuerkennung des 1. Platzes waren die für die disziplinäre und interdisziplinäre Entwicklung bedeutsamen Leistungen auf dem Gebiet der Grundlagenforschung. Im Bericht des Wissenschaftlichen Beirats für Biologie beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen vom 25. 2. 1986 wird bezüglich des Leistungsvergleichs der Biologie-Sektionen in der DDR folgendes hervorgehoben: „Der Beirat bestätigt auf Vorschlag der Arbeitsgruppe Forschung die herausragenden Leistungen und deren Rangfolge. Deutlich abgehoben ist nur die Leistung „Abiotische und biotische Komponenten in Gewässerökosystemen“ (Prof. Dr. Uhlmann, Doz. Dr. Beandorf, TUD). Die Ergebnisse haben bedeutende wirtschaftliche Auswirkungen in der DDR und werden weltweit stark beachtet. Die weiteren z. T. beachtlichen Leistungen erreichen nicht diese Wertigkeit, sind aber auch kaum gegeneinander abgrenzbar...“ Da es dem Kollektiv „Hydrobiologie“ gelang, die Studenten wirksam zu motivieren, geht daraus hervor, daß hier der

Anteil der Studenten an der (Staatsplan-)forschung, im Sektionsmaßstab gesehen, der höchste war. Die internationale Ausstrahlung der im Kollektiv erzielten wissenschaftlichen Leistungen widerspiegelt sich in folgenden Fakten: Berufung eines Kollektivmitgliedes in den Wissenschaftlichen Rat des „International Centre for Advanced Environmental Studies“ (Como, Italien), in das Herausgeber-Kollektiv des UNESCO-Handbuchs zur Bekämpfung der Gewässereutrophierung, die Nominierung als Kandidat für die Funktion des Vizepräsidenten der „International Association of Limnology“ (etwa 3 000 Mitglieder). Großes Interesse verschiedener internationaler Partner an der Nutzung von Forschungsergebnissen des Kollektivs (vor allem das mathematische Ökosystemmodell SALMO sowie Biomaniipulation; BRD, Schweden, Norwegen). Obwohl auf dem Sektor Wassergütebewirtschaftung noch kein internationaler Markt existiert, unternahm das Kollektiv große Anstrengungen, dieses Interesse auch im Sinne immaterieller Exportleistungen wirksam zu machen. Mitglieder des Kollektivs sind des weiteren verantwortlich für die Heraus-

gabe der „Internationalen Revue der gesamten Hydrobiologie“, sowie der „Limnologia“ und arbeiten in den DDR-Nationalkomitees für die internationalen Programme „MAB“, „IHP“ und „SCOPE“ verantwortlich mit. Durch vorbildlichen kollektiven Einsatz aller in der Erziehung, Ausbildung und Weiterbildung beteiligten Angehörigen des Bereiches konnten sehr gute Leistungen erzielt werden: – Ausgezeichnete gesellschaftliche und fachliche Arbeit der Studenten: Während des dreijährigen Studienabschnittes an der TU errangen die Studienjahrgänge 1980 und 1981 den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“, die Jahrgänge 1982 und 1983 erwarben diesen Titel zu den Studententagen 1986; alle Gruppen erreichten Notendurchschnitte von 1,6 bis 1,9. – Alle Studenten leisten aktive Jugendobjektarbeit im ZJO „Sozialismus und Umwelt – Rationelle Wassernutzung im Oberen Elbtal“ und im JO „Ökosystemanalyse Standgewässer“ und konnten dafür mehrfach ausgezeichnet werden. – In der postgradualen Weiterbildung tragen Mitglieder des Kollektivs Verantwortung in der Planung, Koordinierung und Durchführung im internationalen UNESCO-Postgradualstudium „Ecological approaches to resources development... in developing countries“ sowie in den nationalen Postgradualstudien „Wassergütewirtschaft“ und „Umweltschutz“ und leisten anerkannte Arbeit auf diesem Gebiet. Kennzeichnend für das hohe Engagement der Mitglieder des Kollektivs auf fachlichem und gesellschaftlichem Gebiet ist auch die große Bereitschaft zur Übernahme von Funktionen innerhalb der Sektion Wasserwesen, der TU und in nationalen Gremien. Die 26 Mitglieder des Kollektivs haben damit alle zu Ehren des XI. Parteitages der SED übernommenen Verpflichtungen erfüllt. Die vier Genossen des Kollektivs tragen durch vorbildliche Arbeitsleistung wesentlich zur Leistungsmotivation im Wissenschaftsbereich bei.